

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Kokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch die Post 1 Mark 75 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Sonnabend, den 28. Juni 1913.

23. Jahrgang.

Der Zinsfuß für Spareinlagen 3¹/₂ vom Hundert

ab 1. Januar 1914 ab von 3¹/₄ auf

Vom 1. bis mit 3. eines Monats erfolgende Spareinlagen werden für den betr. Monat voll verzinst.

Großröhrsdorf.

Die Sparkassenverwaltung.

Vertikales und Sächsisches.
Als Friedensrichter für den Ort mit selbständigem Gerichtsbezirk ist der Herr Kaufmann Paul Schöne am Mittwoch durch das Rgl. Gericht Pulsnitz verpflichtet worden. — Der Herr Herr Baumeister Rische in Großröhrsdorf ist für den Kraftwagen und die Besetzung der Kraftwagenlinie glaubt man sich abtragen worden. Mit der Inbetriebnahme der Kraftwagenlinie glaubt man sich abtragen worden. Mit der Inbetriebnahme der Kraftwagenlinie glaubt man sich abtragen worden.

stellen zu können. Nach Empfang der auswärtigen Vereine sammelt sich dieselben um 3 Uhr zur Korfahrt durch die Stadt, die infolge der verschiedenen malerischen Trachten der Radfahrer, die Ausschmückung ihrer Räder, die von den Vereinen mitgeführten Fahnen und Banner sowie Stellen von Gruppen und Festwagen, dem Ganzen ein buntes, ansehendes Gepräge geben werden. Nachdem finden auf dem Festplatz Freikonzert und Volksaufführungen aller Art statt. Abends im Schützenhaus Saale Fußball, Kunstreigenfahren, Ballspiel usw. Alles in allem gerechnet wird dieses Fest den Besuchern ein recht angenehmes und genussreiches Sommerfest bereiten. Also darum auf nach Elstra!

Kamen z, 25. Juni. Eine entsetzliche Blatztat hat sich heute nachmittag in der 2. Stunde in unserer Stadt ereignet: nach vorausgegangenem Streitigkeiten ist der am 13. Februar 1877 geborene Kaufmann Paul Hermann, Inhaber der Firma Chemnitz u. Co., Dillstraße, von seinem jungen Mann, dem im 19. Jahre stehenden Commis Walter Böber, erschossen worden. Ueber den verhängnisvollen Vorgang erzählt das „S.“: Er lebte schon seit längerer Zeit in getrübbten Eheverhältnissen, die ein noch schwebendes Scheidungsverfahren zur Folge hatten. Wiederholt kam es zu wörtlichen und tätlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Eheleuten. So auch heute vormittag wieder. Als im Verlaufe der Streitigkeiten E. sich an seiner Frau tötlich vergiess, kam ihr Böber zu Hilfe, griff im Affekt zum Revolver und schoss auf seinen Prinzipal. Der Schuß traf diesen in die Herzgegend, E. brach tödlich getroffen zusammen und verschied bald darauf.

Bischofsberda. Eine königliche Ehrung wurde anlässlich des Heimatsfestes der alteingesessenen Familie Grohmann-Herrmann zuteil, indem als Vertreter der Königl. Staatsregierung am Sonntag Regierungsrat v. Könnert aus Bautzen Frau Thella verwitwete Kommerzienrat Grohmann-Herrmann einen Königl. Wappenstein überreichte. Es wird darin von Sr. Maj. dem König die genannte Dame, sowie ihren beiden Söhnen, den Fabrikbesitzern Erich und Willy Grohmann-Herrmann, ein erbliches Familienwappen verliehen. Das Wappen ist zweifach: Es führt in seiner oberen Hälfte das Stadtwappen, während die andere Hälfte die alten Zeichen des Tuchmacherhandwerks aufweist. Die Wappensteinen sind die der Stadt: Blau-Gelb. Es soll darauf hinweisen, daß die Geschlechter der Familie mit denen der Stadt durch längere als ein Jahrhundert auf das innigste verbunden sind, und gleichzeitig daran erinnern, daß die Familie sowohl für die industrielle Entwicklung Bischofsberdas als auch auf dem Gebiete der öffentlichen Wohltätigkeit hervorragende Verdienste aufzuweisen hat.

Bischofsberda. Stiftung. Stadtkämmerer Guido Hagel in Görlitz hat als geborener Bischofsberder anlässlich des Heimatsfestes eine Stiftung von 2000 Mk. mit der Bestimmung errichtet, daß die Zinsen an bedürftige Einwohner verteilt werden sollen.

— Ein skandalöser Vorgang bei der Kontrollversammlung beschäftigte das Kreisgericht der 3. Division Nr. 32. Gelegentlich der Früh-

jahrs-Kontrollversammlung am 25. April im Schützenhause zu Bischofsberda bemerkte der aufsichtsführende Major, daß der Befreite der Landwehr Feldz. Georg Weiß, jetziger Lagerhalter im Konsumverein „Vorwärts“, knapp vor der festgesetzten Zeit, als die Mannschaften schon angetreten waren, ganz langsam über den Schützenplatz kam und fragte ihn im Vorübergehen, ob er auch noch zur Kontrollversammlung wolle. Weiß antwortete bejahend und bezog sich in den Saal. Einer der bei dem Major stehenden Reserve-Offiziere, ein Fabrikbesitzer und früherer Arbeitgeber des Weiß, erklärte darauf dem Major, daß Weiß ein „Koter“, aber noch nicht der schlimmste sei. Kurz darauf sah sich der Major abermals zum Einschreiten gegen Weiß veranlaßt, weil er nach dem Kommando: „Stillgestanden“ noch laut sprach. Trotz einer Verwarnung sprach Weiß weiter und soll auch noch eine nachlässige Haltung eingenommen haben. Der Major trat darauf von hinten an ihn heran, klopfte ihn auf die Schulter und fragte ihn, bei welcher Truppe er gebietet habe? Weiß gab zur Antwort, daß er bei der 9. Kompanie der 103er in Bautzen gewesen sei. Darauf erwiderte der Major: „Ich kann mir nicht denken, daß Sie so schlecht erzogen worden sind. Wenn Sie noch einmal sprechen, werde ich Sie mit Arrest bestrafen!“ Als später die fehlenden Mannschaften (Weiß hatte bei der ersten Verlesung nicht oder zu leise geantwortet) noch einmal verlesen wurden, antwortete Weiß abermals erst beim zweiten Aufruf und mußte daraufhin vortreten. Der Major erklärte ihm: „Ich bedauere, daß Sie Befreiter sind, wenn Sie nicht einmal wissen, was Sie zu tun haben!“ Weiß trat darauf wieder ins Glied und äußerte mit Bezug auf den Major: „Was mir der noch lernen will, der stinkische Hund. Er mag nur morgen zu mir kommen, dann werde ich ihn schon aus den Lumpen schütteln!“ Vorher soll Weiß noch den Major einen „Affen“ geheißen und mit einem anderen unflätigen Ausdruck belegt haben. Der Angeklagte bestritt diese Ausdrücke, gibt aber zu, Schimpfwörter gebraucht zu haben und verweigert alles nähere. Seitens verschiedener Zeugen wurden die vorhin erwähnten Ausdrücke bekräftigt und festgestellt, daß Weiß immer Neigung zum Reden habe. Der Angeklagte wird während der Verhandlung mitunter derartig temperamentvoll, daß er vom Verhandlungsleiter zur Ruhe gewiesen werden muß. Er bezeichnet die ganze Sache als einen politischen Racheakt seitens eines nichtorganisierten Kollegen und erklärt, daß er jedenfalls nicht strafrechtlich verfolgt worden wäre, wenn er einem Kriegervereine angehört. Dann hätten Sie auch nicht die Worte gebraucht, meinte darauf der Verhandlungsleiter. Das Gericht erkennt auf 4 Wochen strengen Arrest wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft in Tateinheit mit im Dienste bezogener Beleidigung eines Vorgesetzten.

Bischofsberda, 25. Juni. Mit dem Bau der Trainlaternen ist heute mit ministerieller Genehmigung begonnen worden. Der Bau ist dank der vielfachen Bemühungen des Reichstagsabgeordneten Grafen diesmal an hiesige Baumeister vergeben worden. Der Seminarbau wurde zumeist von Auswärtigen ausgeführt, was in der Stadt möglicherweise Anzufriedenheit hervorrief, da die gebrachten Opfer der Stadt verhältnismäßig groß waren. — Der Turmknopf des Petridomes in Bautzen, der repariert werden sollte, stürzte aus seiner Höhe von 100 Metern in die Tiefe und war geborsten. Aus dem zahlreichen Publikum wurde niemand verletzt. — Im Goldfabrienteich der Großschöna wurden am Montagabend der 18-jährige Handlungsgehilfe Theodor Krause aus Großschöna und seine Geliebte, die 19 Jahre alte Näherin Frida Köhler aus Hauswalde, die seit Donnerstag voriger Woche vermisst waren, tot aufgefunden. Die Leichen waren mit Stricken zusammengebunden.

Dresden, 26. Juni. (Die Beisetzung des verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Raden.) Der verstorbenen sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete August Raden wurde gestern nachmittag 6 Uhr im Krematorium zu Dresden beigesetzt. In dem Trauerzuge bewegten sich etwa 12 000 Parteimitglieder, außerdem 50 Wagen mit Deputationen und den zahllosen Blumenpenden. In der Halle des Krematoriums riefen dem toten Genossen sechs Parteimitglieder Worte des Gedankens nach. Dresden, 25. Juni. Ein Termin für die durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Raden notwendig werdende Reichstagswahl in 4. Dresdener Reichstagswahlkreise ist bisher noch nicht festgesetzt. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen sind neue Wählerlisten erforderlich, zu deren Aufstellung und öffentlichen Auslegung ein Zeitraum von 4 Wochen vorgezogen ist.

Wilsdruff. (Dem Richter durch Selbstmord entzogen.) Gehängt hat sich in seiner Zelle im hiesigen Krankenhaus mittels seines Hemdes der hier untergebrachte Arbeiter Heinrich Vogel von hier. Er sollte nach Dresden überführt werden. Mit dieser Tat bleibt sein Verbrechen, die Ermordung seiner Schwägerin Rosalie Schirmer, die er erst edroffelte und dann aufgehängt hat, durch den irdischen Richter ungesühnt. Seit Donnerstag spielte Vogel den „wilden Mann“.

— **Bestrafter Uebermut.** Am Freitagnachmittag warf ein 11-jähriger Knabe auf der Körnerstraße in Chemnitz einem Kraftwagenführer eine Handvoll Staub ins Gesicht, so daß der Mann, um ein Unglück zu vermeiden, den Wagen zum Stehen bringen und sich die Augen reinigen mußte. Nachdem dies geschehen war, gelang es ihm, den ruhig stehengebliebenen Knaben zu ergreifen und in die Kraftdrohke zu setzen, um ihn zur Polizei zu fahren. Unterwegs sprang aber der kleine Uebeltäter aus dem Wagen und blieb schwerverletzt liegen.

Crimmitschau, 24. Juni. In der Nacht zum Dienstag entzündete in dem Mühlengrundstücke des Rittergutes Carthaus bei Crimmitschau infolge Kurzschlusses beim Elektromotor oder Heißlaufens eines Lagers derselben ein Brand. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die in dem Grundstück wohnenden Pächterleute, notdürftig gekleidet, sich nur durch einen Sprung aus den Fenstern zu retten vermochten. Das Mühlengebäude, ein Teil des ehemaligen Carthausklosters, brannte vollständig nieder.

Bischofsberda, 25. Juni. Mit dem Bau der Trainlaternen ist heute mit ministerieller Genehmigung begonnen worden. Der Bau ist dank der vielfachen Bemühungen des Reichstagsabgeordneten Grafen diesmal an hiesige Baumeister vergeben worden. Der Seminarbau wurde zumeist von Auswärtigen ausgeführt, was in der Stadt möglicherweise Anzufriedenheit hervorrief, da die gebrachten Opfer der Stadt verhältnismäßig groß waren.

— **Der Turmknopf des Petridomes in Bautzen, der repariert werden sollte, stürzte aus seiner Höhe von 100 Metern in die Tiefe und war geborsten. Aus dem zahlreichen Publikum wurde niemand verletzt.**